

Verlagstag
 8 Uhr früh in der
 neuen Druckerei, Haupt-
 straße 20. — Die Redaktion
 findet sich Saffanofstraße 24
 (Sprechstunden von 5 bis 6
 Uhr p. m.), die Verwaltung
 Saffanofplatz 1 (Bapierhand-
 lung Hof, Komposit.)
 Herausgeber Hr. 58.
 Verlag der Druckerei des
 Wiener Tagblatt
 Dr. Komposit & Co.
 Herausgeber:
 Adalbert Hugo Tufel.
 Für die Redaktion und
 Druckerei verantwortlich:
 Hans Zorbet.

Wiener Tagblatt

Preis: 9 K — L.
 Das Ausland erhöht sich
 durch die Postgebühren.
 Abonnementpreise:
 für 1 Jahr 100 K
 für 6 Monate 60 K
 für 3 Monate 35 K
 für 1 Monat 12 K
 Einzelhefte 3 K
 Anzeigenpreise:
 für 1 Zeile 1 Tag 1 K
 für 1 Zeile 1 Woche 6 K
 für 1 Zeile 1 Monat 20 K
 für 1 Zeile 3 Monate 55 K
 für 1 Zeile 6 Monate 100 K
 für 1 Zeile 1 Jahr 180 K
 für 1 Zeile 1 Jahr 300 K
 für 1 Zeile 1 Jahr 500 K
 für 1 Zeile 1 Jahr 1000 K
 für 1 Zeile 1 Jahr 2000 K
 für 1 Zeile 1 Jahr 5000 K
 für 1 Zeile 1 Jahr 10000 K
 für 1 Zeile 1 Jahr 20000 K
 für 1 Zeile 1 Jahr 50000 K
 für 1 Zeile 1 Jahr 100000 K
 für 1 Zeile 1 Jahr 200000 K
 für 1 Zeile 1 Jahr 500000 K
 für 1 Zeile 1 Jahr 1000000 K

12. Jahrgang. Pola, Samstag, 29. Juli 1916. Nr. 3576.

Die Kämpfe vor Baranowitschi.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 28. Juli. (R.-B.) Amtlich wird ver-
 öffentlicht:

Russischer Kriegsschauplatz: Am oberen Garmy-
 umosj schützten mehrere russische Angriffe. Im
 Räume nördlich Brody setzte der Feind seine Angriffe
 stern den ganzen Tag über fort bis in den späten
 Nachmittag, vermochte aber, von unserer brau stehenden
 Truppen immer wieder zurückgeschlagen zu werden, nicht einen
 Schritt Raum zu gewinnen. Ein drittes neues Unternehmen,
 ebenfalls angelegentlich von den Russen gelang es
 südlich der von Leszniof nach Brody führenden Straße
 in unsere Stellungen einzubringen. Unsere Truppen setzten
 den Kampf am Südrande von Brody fort. Im
 Südosten in Wolhynien vertrieben h. u. k. Abteilungen
 den Feind aus seinen vorgeschobenen Stellungen.
 Nördlich von Swinouchi wird einem lokalen Ein-
 bruch der Russen durch einen Gegenstoß entgegen. Um
 die Mitte Juli hat der Feind nach einer Pause von
 vier Wochen in Wolhynien seine Offensive wieder auf-
 genommen. Das Gesamtergebnis bis heute besteht
 darin zusammenzufassen, daß auf unserer Seite ein 80
 Kilometer breites Frontstück in der Höhe von nicht
 mehr als 15 Kilometer zurückgewonnen wurde. Diesen
 geringen Raumgewinn hat der Feind durch eine un-
 unterbrochene Reihe schwerer Angriffe und mit unge-
 heuren Opfern erkaufte.

Albanischer Kriegsschauplatz: In der ganzen Front
 keine größeren Geschehnisse. Am 27. Juli wurde
 von der 27. Division eine Patrouillenabwehrung 1 Offizier
 und 27 Mann als Gefangene ein. Im Räume von
 Pancewogio hielt das starke feindliche Geschützfeuer an.
 Das Vorgehen schwächerer italienischer Abteilungen
 wurde schon durch unser Feuer verhindert.

Südbaltischer Kriegsschauplatz: Unverändert.
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
 o. Hdqtr. G.M.

Ereignisse zur See.

Wien, 28. Juli. (R.-B.) Amtlich wird ver-
 öffentlicht:

Am 27. Juli morgens haben unsere Seeflugzeug-
 geschwader die Bahnhöfe, die Objekte und Fabri-
 ken von Dirmas, Givolinazzo und Mol-
 fetta mit schweren, leuchtenden und Brandbomben sehr
 erfolgreich belegt. Namentlich in Bari wurden verfeuerte
 Volkstempel am Bahnhofgebäude, Fabriken und Cou-
 vernementspalast erzielt und starke Brände beobachtet.
 Trotz heftiger Beschließung und Bekämpfung durch feind-
 liche Abwehrflugzeuge kehrten unsere Geschwader un-
 verfehrt zurück.

R. u. h. Flottenkommando.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 28. Juli. (R.-B. — Wolffbüreau.) Aus
 dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Ein deutscher Pa-
 trouillenaufstoß brachte in der Gegend von Neuse-
 chapel 30 Gefangene, darunter 3 Offiziere und 2 Ma-
 schinengewehre ein. Dem nördlich der Somme zu größter
 Kraft gesteigerten englischen Feuer folgten im Laufe
 des Nachmittags starke Angriffe, die bei Pozieres,
 sowie mehrfach am Foveauxwalde und südlich da-
 von vor unseren Stellungen völlig zusammenbrachen.
 Sie führten in Longueval und im Delloitewalde zu
 erbitterten Nahkämpfen. Aber auch hier kann sich der
 Gegner keiner Erfolge rühmen. Südlich der Somme
 wurden Angriffe feindlicher Handgranatentrupps abge-
 wiesen. Französische Unternehmungen gegen das Werk
 Schamont blieben erfolglos.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Prinz
 Leopold von Bayern: Die Russen haben ihre Angriffe
 mit starken Kräften erneuert. Sechsmal sind sie seit
 gestern nachmittags gegen die Front Skobowa—Wy-
 goda mit zwei Armeekorps vergeblich angelanget. Wei-
 tere Angriffe sind im Gange. Mehrmals stürzten die
 Russen zwei Divisionen vor unseren Sjezra-
 Schützern unvorsätzlich von Sjezrowitschi zurück. Die
 Verluste des Gegners sind sehr schwer.

Balkankriegsschauplatz: Nordwestlich und nördlich
 von Dobruja haben sich kleinere, für den Gegner ver-
 lüßliche Geschehnisse im Vorgelände der bulgarischen Stel-
 lungem abgespielt.

Oberste Heeresleitung.

Russischer Bericht.

Konstantinopel, 28. Juli. (R.-B.) Das
 Hauptquartier teilt mit:

Auf dem rechten Flügel der Kaukasusfront schlugen
 unsere Erkundigungsabteilungen feindliche Patrouillen
 zurück, töteten eine Anzahl von feindlichen Soldaten,
 darunter einen Offizier. Im Zentrum und am linken
 Flügel nichts Meldenswertes.

In den Smyrner Gewässern eröffneten zwei feind-
 liche Kriegsschiffe ein wirungsloses Feuer. Sie wurden
 durch unsere Geschütze vertrieben. Auf den übrigen Fron-
 ten keine Veränderung.

Berichte der feindlichen Generalfüßre.

Italienischer Bericht vom 25. Juli. Im Val Lago-
 rano zunehmende feindliche Geschützaktivität. An der
 Front Pofina—Astico bemächtigten sich unsere Truppen
 nach hartem Nachkämpfe am 24. Juli bei Morgengrauen
 des Monte Cimone. Auf dem Plateau von Asiago un-
 ternahm der Gegner in der Nacht auf den 24. zwei
 heftige Angriffe gegen die von uns eroberten Stellungen
 beim Monte Zebio. Vergeblich vom 30. Bataillon schlug-
 en ihn jedesmal unter schweren Verlusten zurück. Im
 folgenden Gegenangriff bemächtigten sie sich im Sojone-
 nentangriff eines weiteren ausgezeichneten Schützengrabens,
 wobei sie einige Gefangene machten und ein Maschin-
 gewehr erbeuteten. Weiter nördlich erneuerten Alpini ihre
 Anstrengungen gegen den steilen Bergriegel, der sich zwi-
 schen dem Monte Cefis und dem Monte Campi Coletti
 bis zu über 2000 Meter erhebt. Trotz unausgesehener
 feindlichen Maschinengewehrfeuers durchstießen sie drei
 Reihen von Drahtgittern und setzten sich etwas un-
 ter der Kammlinie fest. Im Abschnitt der Fassana-Al-
 pen erreichten wir trotz des höchsten Wetters unseren
 Raumgewinn beim kleinen Ceramano-Tale. An der ü-
 brigen Front Artillerietätigkeit von größerer Heftigkeit im
 oberen Tella-Tale, auf den Höhen nordwestlich von Görz
 und im Abschnitt von San Michele. Feindliche Flieger
 warfen am 24. früh Bomben auf San Giorgio di Ro-
 gora und andere Ortschaften in der unteren Slongo-
 Ebene, ohne Schaden anzurichten. Ein Bauernhaus wurde
 in Brand gesteckt.

Russischer Bericht vom 24. Juli. Kaukasusfront:
 Die Offensive der Kaukasusarmee dauert erfolgreich
 fort. In der Richtung von Mossul griffen am 22. Juli
 während des ganzen Tages numerisch überlegene tür-
 kische Streitkräfte eine unserer Abteilungen bei Kanat
 an, indem sie den Frontangriff mit einer unseren Flügel
 überflutenden Bewegung verbunden; unser Feuer und
 unser Gegenangriff zwangen jedoch den Feind, seine
 Offensive abzusetzen.

Russischer Bericht vom 25. Juli. Kaukasusfront:
 Auf der Straße nach Ergladjan in der Gegend von
 Haret-Lamasse schlugen unsere Truppen zwei türkische
 Gegenangriffe zurück und besetzten die Anhöhen bei
 Aglik. Unsere Offensive dauert fort. Westlich von Er-

gradjan besetzten wir die Linie des Tuzjes-Darun-
 Karajits, nachdem wir mehrere türkische Angriffe zu-
 rückgeschlagen hatten. Unsere Kavallerie erreichte die
 Linie Bog—Tap—Mertekli.

**Französischer Bericht vom 26. Juli, 11 Uhr nach-
 s.** Südlich der Somme machte uns ein Handstreich zu
 Herren eines feindlichen Hauses ungefähr 150 Meter
 südlich von Et. es. We. arches einige Gefangene.
 Vier 105-Millimeter-Geschütze, die in den vorgelagerten
 von uns südlich von Estrees erbeuteten Batterien ge-
 nommen worden, kommen zu dem bereits erbeuteten
 Material hinzu. An der übrigen Front war der Tag
 ruhig, außer in der Champagne, wo ein ziemlich leb-
 hafter Artilleriekampf bei Plesnes stattfand.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 28. Juli 1916.

Im Nordosten dauert der erbitterte Kampf im
 Räume von Baranowitschi an der Schigana, im Räume
 von Brody und am oberen Garmosj an. In den
 übrigen Fronten keine Veränderung der Lage. An der
 Balkanfront haben sich Geschehnisse zu entwickeln be-
 gonnen.

Am Schluß des zweiten Kriegsjahres.

Wien, 27. Juli. Die „Wiener Abendpost“ schreibt
 unter anderem:

In diesen Tagen vollendet sich das zweite Jahr
 des gewaltigen Krieges, den der Erdkreis jemals ge-
 sehen und gefühlt. Die letzten Tage dieses zweiten Jahres
 sehen Oesterreich-Ungarn und das Deutsche Reich, so-
 wie ihre tapferen Bundesgenossen Bulgarien und die
 Türkei mit ihrer gesamten Wehrkraft im Kampfe gegen
 eine Uebermacht von Feinden. Ungebeugt, in riefiger
 Kraft blicken sie aller Oegerverschaff, mag sie vom Osten
 und Westen, vom Norden und vom Süden auf sie
 eindringen, furchtlos und aufrecht entgegen. Das makel-
 lose Schwert halten sie in der tapferen Hand gleich
 jenem ehrenfesten mutigen Manne, von dessen un-
 erschrockener Ausdauer einst Horaz gesungen hat.

Manch schweres düsteres Kapitel hat die Geschichte
 dieses Krieges schon zu erzählen. Auch wir bekamen
 die Fügungen des „eisernen Würfelspiels“ zu fühlen.
 Teures, edles Blut haben wir opfern müssen, strenge
 Sparfamkeit im wirtschaftlichen Leben des Tages haben
 wir uns auferlegt, aber kluglos, voller Zuversicht auf
 die reichquellende Volkskraft, voll des Vertrauens auf
 unsere gute Sache, bestehen wir alle Gefahren. Die
 ersten, von frommem Gottvertrauen erfüllten Worte
 seiner Majestät, die vor zwei Jahren die Völker zu
 den Waffen riefen und das Allerhöchste Manifest, das
 im Mai v. J. nach dem Treubruche Italiens einen
 neuen Kampf ankündigte, leben in unser aller Herzen
 fort. Das sichere Gefühl, das nicht von uns der Welt-
 brand entzündet worden, daß uns nur die Liebe
 unserem Vaterlande, die heilige Pflicht, für dessen Boden
 und Recht einzustehen, die Waffen in die Hände ge-
 brückt haben, gewährt uns die feste Zuversicht auf
 den schließlichsten Erfolg und auf den in der Ferne
 winkenden Frieden.

Der Seekrieg.

Berlin, 28. Juli. (R.-B.) (Amtlich.) Am 27. Juli
 hat ein deutscher Hilfskreuzer 15 Meilen südlich Aren-
 dal den bewaffneten Dampfer „Eskimo“ nach einem Ge-
 schicht eingebracht.

Bern, 28. Juli. (R.-B.) Der im französischen
 Seebericht vom 24. Juli belobte Militärflieger Chaput
 wurde im Luftkampfe über den Maasshöfen von einem
 feindlichen Flieger schwer verwundet, zur Landung ge-

hige Erregung, besonders in der ländlichen Bevölkerung wegen Gefährdung der Feldarbeit und des Weinbaus, hervorgerufen.

Vern., 27. Juli. In Lyon wurde gestern ein Kongress der Vereinigung deutschfranzösischer Eigen des Südbotens von Frankreich eröffnet. Der Vorsitzende war Marceller Liga betonte das Interesse der Industriellen und Handwerker, sich schon jetzt zum Kampf gegen den deutschen Wirtschaftsdruk zusammenzuschließen.

Stockholm, 27. Juli. Wie „Stockholms Tidningen“ meldet, sieht Ruano in Finnland, gegenwärtig Rußlands bedeutendster Hafen, in Flammen. Die großen Sägewerksanlagen, die größtenteils und modernsten im ganzen Norden, sind bereits abgebrannt.

Der deutsche sozialdemokratische Parteivorstand gegen Generalkriegsopfer.

Der sozialdemokratische Parteivorstand und die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands veröffentlichten. — Berlin, den 25. Juli — im „Vorwärts“ folgende eindringliche Mahnung und Warnung an ihre Anhänger:

„Der langandauernde Krieg ist schwer auf allen Völkern, die Opfer sind gewaltig und an die Spannkraft des einzelnen im Felde und dahin werden hohe Anforderungen gestellt. Da ist es nur zu begreifen, daß Mißmut und Unzufriedenheit ausgebrochen werden.

Diese Stimmung wird leider in unverantwortlicher Weise von einzelnen Leuten mißbraucht, die die Arbeitererschaft verlocken wollen, zu Mitteln zu greifen, die nicht im geringsten geeignet sind, die Last zu erleichtern, wohl aber den Druck zu steigern.

In anonymen Flugblättern, die im Laufe der letzten Monate in Partei- und Gewerkschaftskreisen verbreitet wurden, wird versucht, Haß und Mißtrauen gegen die von den Arbeitern selbst gewählten Vertrauensleute zu säen. Gegen Männer, die seit vielen Jahren an der Spitze der Organisation der deutschen Arbeiterklasse stehen, wird der Vorwurf erhoben, daß sie die sozialistischen Grundzüge preisgeben, die Beschlässe deutscher Parteitage und internationaler Kongresse mißachten, Parteiverarm betreiben und anderes mehr.

Diese Verdrüßlichkeiten und wüsten Schimpereien könnte man unbeachtet lassen, wenn nicht zugleich die Arbeitererschaft zu unbefonnenen Handlungen aufgefordert und gewissenlos die Propaganda für Streiks und Massenaktionen betrieben würde, für die die Gewerkschaften und die sozialdemokratische Partei jede Verantwortung ablehnen müssen. Durch die Beschlässe des Mannheimer Parteitages vom Jahre 1906 ist ausdrücklich die Vereinbarung mit den Gewerkschaften getroffen, daß bei politischen Massenaktionen vorher eine Verständigung und Beratung mit dem Vorstand der Sozialdemokratischen Partei und der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands erfolgen muß. Wir konstatieren ausdrücklich, daß die Sozialdemokratische Partei und die Leitung der Gewerkschaftsbewegung mit dieser Propaganda nichts gemein hat; sie ist das Werk einzelner. Wohin soll es führen, wenn die Arbeitererschaft Aktionen unternimmt, die von Unberufenen auf eigene Faust und zwecklos eingeleitet sind? Die Folgen solcher unbefonnenen Handlungsweise müßte jeder einzelne tragen; denn weder die Partei noch die Gewerkschaften könnten hier mit Unterstellungen eingreifen.

Wir halten es deshalb für unsere Pflicht, die Arbeitererschaft vor dem Treiben der im Dunkel der Anonymität wirkenden Protest- und Generalkriegsopfer nachdrücklich zu warnen.

Die Einteilung von Lohnbewegungen und Streiks ist Aufgabe der zuständigen Gewerkschaftsorganisationen; sie tun zurzeit alles, um den berechtigten Forderungen ihrer Mitglieder Nachdruck zu verleihen.

In der Lebensmittelversorgung bestehen außerordentliche Schwierigkeiten; wir haben nicht unterlassen, mit den uns zu Gebote stehenden Mitteln die hier auftretenden Mißstände zu bekämpfen. Unausgesetzt sind wir bemüht gewesen, die Leistungen der Vorkriegszeit für die Arbeitlosen, die Kriegerfrauen, die Witwen und Invaliden zu verbessern.

Wohnein müssen wir indes, Mittel in Anwendung zu bringen, denen von vornherein jeder Erfolg versagt ist. Deshalb haben wir auch sofort nach der Verkündung des Kriegszustandes vor unüberlegtem Handeln gewarnt unter ausdrücklichem Hinweis auf die im Krieg geltenden Strafbestimmungen. Diese Warnung erneuern wir heute, wo mehr denn je kaltes Blut und ruhige Besonnenheit am Platze ist.

Gerade jetzt, wo an allen Fronten unsere Brüder im Wasserrock unter unfähigen Offizieren dem gewaltigen Mähturm der gegnerischen Massenheere standhalten müssen, wo kurz vor der Ernte die Lebensmittelversorgung die größten Schwierigkeiten bereitet, müßte jede unbefonnene Aktion verhängnisvoll wirken und vor allem die Arbeiterklasse selbst am schwersten treffen.

Wir: bisher so muß auch im Kriege die einseitige Aktion der Arbeiterklasse aufrecht erhalten werden. Das war die Stärke der Sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften, und diese wollen wir uns auch für die Arbeit nach dem Kriege erhalten. Wenn es ernst mit der deutschen Arbeiterbewegung, der wir alle angehören, die die Arbeiter zu tätigen Handlungen verlocken wollen, mit aller Entschiedenheit zurück. Wer das unschuldige Treiben einziger, jedes Verantwortlichen für's davor. Personen macht oder andere dazu zu veranlassen sucht, der dient weder der Arbeiterbewegung, noch der Sache des Friedens, sondern trägt eher zur Verärgerung des Krieges bei.

Unsere wichtigste Aufgabe ist aber die baldige Herbeiführung des Friedens. Dieser großen Müßigkeit sind sich die bewußten Körperschaften der Arbeiterbewegung bewußt und unermüdlich bestrebt, sie zu erfüllen.

Nebel er. sich treu zu Euren Organisationen und wirt alle Verstillungsversuche zurück!

Vom Tage.

Gottesdienst. In der Kirche der heiligen Herzen Jesu (S. Maria) wird morgen der Gottesdienst um 8 Uhr statt um 9 Uhr abgehalten.

Essigfabrik. Der Metzgermeister der von den Kroaten und Slowenen der Stadt veranstalteten Essigfabrik auf dem Monte Cane beträgt 1131 Kronen 31 Heller. Der Festausdruck behält sich etwa betätigter Bericht über Kosten und die Mitwirkung an der Veranstaltung vor.

Bierpreise. Die Landesverwaltungscommission hat an sämtliche Bezirkshauptmannschaften und Gemeinden des Landes ein Rundschreiben gerichtet, in welchem ausgeführt wird, daß bei der unlängst eingeführten Erhöhung der selbständigen Bierausgabe um 4 Heller per 1 Liter wahrgenommen worden ist, daß in einzelnen Orten die Bierpreise seitens der Verschleißer um 8 Heller per 1 Liter erhöht wurden. Obige Behörden wurden daher ersucht, diesem Umzug mit allem Nachdruck entgegenzutreten und unter Umständen die Amtshandlung gegen Preisstreiber bei den zuständigen Gerichten zu veranlassen. Der Präsident: Kaszias m. p.

Gartenkonzert im Marinekasino. Heute findet im Marinekasino ein Gartenkonzert statt. Beginn 7 Uhr, Ende 9 Uhr p. m.

Vom Marinekonsummagazin. Die p. t. Offiziersmessen und Beamtenmessen werden aufmerksam gemacht, daß im Marinekonsummagazin ein Waggon Mineralwasser (Strondorfer) angelangt ist.

Auf die p. t. Abonnenten.

Wir bitten die p. t. Abonnenten, die beigelegene Pösterlagetome zur Erneuerung des Abonnements, resp. zur Begleichung der Rückstände zu benutzen, da sonst eine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung erfolgen müßte.

Die Administration.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Lagesbericht Nr. 210
Garnisoninspektion: Rittmeister Vodi.
Nergliche Inspektion auf S. M. S. „Bellona“
Einienchiffsarzt d. K. Dr. Weiser; im Marinehospital
Einienchiffsarzt a. D. Dr. Ritt. v. Wenzsch.

Gottesdienst am Sonntag. Griechisch-orientalischer Pola um 8 Uhr a. m. in slavischer Sprache, Dignano um 8 Uhr a. m. in rumänischer Sprache. Evangelischer Pola um 8 Uhr a. m. ungarisch und 10 Uhr a. m. deutsch für beide Bekenntnisse. — Mittwoch den 2. August 8 Uhr a. m. griechisch-orientalischer Gottesdienst in Perof in rumänischer Sprache und in Dignano in slavischer Sprache.

Gehobener Dampfer „Nettuno“. Die k. u. k. Schiffsjahrsleitung in Virpazar am Skutari-See hat mit Unterstützung einer Pionierkompanie den italienischen Dampfer „Nettuno“ gehoben. Dieser Dampfer, der in das Eigentum der k. u. k. Kriegsmarine übernommen wird, hat fortan den Namen „Pionier“ zu führen.

Vorjensehlich durch rekoneszenz Offiziere. In Berücksichtigung der durch die lange Kriegsdauer hervorgerufenen Verhältnisse gestattet das Kriegsministerium beneideten rekoneszenz Offizieren, die ihrem Zivilberufe nach Böhrenbejücker sind, die Betätigung an der Börse. Diese Offiziere haben hierbei unbedingt in Zivilkleidung zu erscheinen. Diese Erlaubnis gilt aber nur für jene Offiziere, welche nicht in der Lage sind, einen geeigneten Vertreter entsenden zu können und daher zur Wahrung ihrer Interessen sich persönlich orientieren müssen.

Wäschehaus „Zur Wienerin“
E. Pecorari
Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters)
empfehl seine Spezialität in
**Damenwäsche
Herrenwäsche
Tischwäsche ::
Bettwäsche ::**
Marineleibel, Netzleibel, Handschuhe, Socken und Strümpfe.
Damenblusen, Damenschößen, Schlafrocke, Matinees, Unterrocke, Schürzen, Damenhüte.
Badekostüme, Bademäntel, Badeschuhe, Frotteierleintücher, Frotteierhandtücher, Badehosen.
Beste Fabrikate! Billige Preise!

Bei Epidemien und allen Infektionskrankheiten
Mattoni's bewährtes Vorbeugungsmittel.
Giesshübler
Sauerbrunn

Versicherungsabteilung
des
Ersten allgemeinen Beamten-Vereines
der österreichisch-ungarischen Monarchie.
Seit dem Jahre 1891 trägt der Beamten-Verein für alle seit 1891 abgelaufenen Ver sicherungen
die volle Kriegsgefahr
mit bestimmter Versicherungsdauerzeit,
ohne Prämienzuschlag oder Kürzung der Versicherungssumme
sowie ohne Unterschied für Angehörige der k. u. k. Marine, des k. u. k. Heeres, des Landsturmes.
Beim Beamten-Verein kann jedermann, jeden Standes und Berufs versichern.
Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Aufgebenden durch die
Zentralleitung des Beamten-Vereines,
Wien, I. Wipplingerstraße 35
und durch die Vertretung in Pola, Via Veturari 3/1
(bei der Marokkastreue). Sprechstunden: Samstag 5—7, Sonntag 11—12.

Limetta
verfügbares alkoholfreies
Erfrischungsgetränk. ::
Spezialität der Brennerei
Marincovich
in Fasana bei Pola.
1228

Grundzüge der Radiotelegraphie.
Mit 6 Tafeln. — Preis K 1-60.
Bestellungen übernehmen der Verleger Jos. Krmpotić, Custozaplatz Nr. 1, und sämtliche Buchhandlungen.

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimaltaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Reines elegantes möbliertes Zimmer mit separatem Eingang und Bedienung, eventuell Frühstück, sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 1251

Schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang von der Stiege zu vermieten. Via Ercole 12. 2. St. Anzufragen im Parterre. 1252

Wohnung mit Zimmer, Kabinett, Küche, Gas, Wasser und Zubehör zu vermieten. Via Sissano 34. 1253

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Albrechtstraße 31. Hoelparterre. rechts. Auskunft von 2 bis 7 Uhr. 1254

Badbecken, Brathülmer und Rasenpögel, sowie Zuchtkaninchen zu verkaufen. Anzufragen in der Villa „Wachtel“ oder Papierhandlung Fischer. 1256

Krömer Spitzzimmerdivan, Nähers in der Administration d. Bl. 1234

Kaufe kleinkalibrigen Kugelschützen (womöglich autom. Winchester Kal. 22). Adresse in der Administr. d. Bl. 1235

Benutzbare Wertheimhalle Nr. 1 oder 2 zu kaufen gesucht. Anträge an die Administr. 1247

Einige Möbel werden zu kaufen gesucht. Adressen sind in der Administration zu hinterlegen. 1221

Österreichs Kampf für sein Südländ am Tronzo 1615-1617.

Als eine Chronik des zweiten Friauler Krieges. Nach zeitgenössischen Quellen. Herausgegeben von Dr. Anton Gairs, k. k. Landeskonservator im Küstenland. K 5.—

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mähler).

Österreichs Illustrierte Zeitung (Citta-Zimmer).

Mit dem Bildnisse Tegetthoffs und zahlreichen anderen Abbildungen. Preis 75 Heller.

Verständig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

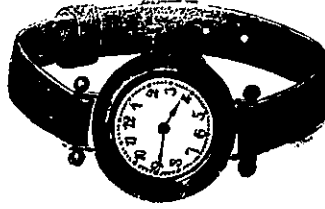
Fliegenfänger „Aeroxon“

erhältlich in der Papierhandlung

Jos. Krmpotić, Pola.

14kar. Gold-, Silber- und Metallbren-Brasletteis beste Schweizer Fabrikate

in größter Auswahl zu Original-Fabrikspreisen bei **Uhrmacher und Juwelier K. JORGO, POLA** Via Sergia 21.



Nr. 5730 **Armbanduhr** mit Lederriemen, feinem Zifferblatt, sehr schön ausgestattet, in Nickel K 12 und 18; in Stahl K 15, 20 und 25, mit Rufiumleuchtblatt K 19, 24, 29, 45 und 65; in Silber K 18, 20, 30 und 35, mit Radiumblatt K 28, 30, 46, 60 und 70; in 14kar Gold K 80 und 90, mit Radiumblatt K 90 und 110; für Damen in Silber mit Silber-Zugarmband K 22 und 30; in Tula K 25 und 50; in 14kar Gold K 68, 75 und 86, mit Brillanten besetzt K 90, 110 und 140.

Eintausch und Ankauf von altem Bruchgold und Silber zu den höchsten Preisen. **Reelle Garantie!** Preisliste umsonst!

Alfred Martini:

Die Wacht am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.

Preis 1 Krone 90 Heller.

Politeama Ciscutti: Pola

Heute Samstag und morgen Sonntag **Kino-Vorstellung**

mit neuem interessanten Programm. **Gemischte Gesellschaft**

Der Seufzerpark.

Beginn der Vorstellungen: Samstag um 5, 6 u. 7 Uhr und Sonntag um 4, 5, 6 und 7 Uhr p.

PREISE: Parterre- und 1. Zw. Logen 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. 10 Prozent des Gesamtpreises zugunsten des Ro'eri Kr. u.

Offeriere

Mandel-, Kakao- und Winobäcker.

an Wiederverkäufer, Leihhändler, etc. zu billigen Tagespreisen.

Preisabelle auf Wunsch umgehend durch

E. P. FRANKL, Generalrepräsentant.

WIEN, I., Sibenstraße 26.

Kino des Roten Kreuzes Via Serravalle Nr. 54

Auf allgemeines Verlangen gelangt das gestrige Programm heute nochmals zur Vorführung.

Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr 30 bis 8 Uhr 30 p. m. Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h. Einloß nach jedem Akte. **Programmänderung vorbehalten.**

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Wehl.

47 Nachdruck verboten.
„Die anderen Schulden?“ fragte der Advokat.
„Ja, ich weiß, aber um die handelt es sich nicht.“
„Nächst müssen wir ihn aus den Sorgen herausreißen! Und das können Sie am ehesten!“
„Was in meiner Macht steht, Baronin, soll ja gern geschehen. Bitte, verfügen Sie über mich!“
„Das hab' ich ja gewußt! Also, lieber Herr Doktor, Leo darf nicht wissen, verstehen Sie, abfolat nicht wissen, daß ich über seine Angelegenheiten mit Ihnen gesprochen habe. Er darf auch nicht erfahren, daß ich die Hand im Spiel habe. Das ist vorläufig das Allerwichtigste!“
„Ich begreife! Also bitte um Ihre Instruktionen!“
„Der alte Freund erwiderte den Händedruck warm und zog einen zweiten Knapp zu ihm heran.
„Sie war so ernst, daß sie kaum sprechen konnte. Ihre Hände zitterten und ihre Augen hefteten sich stehend auf Doktor Hoffmann.“
„Lieber Doktor, ich lege mein Lebensglück jetzt in Ihre Hände!“ flammte sie. „Alles hängt davon ab, wie Sie die Angelegenheit arrangieren. Es handelt sich zunächst darum, jenen Betrag aufzutreiben, der bis morgen mittags bei den Buchmachern und im Freundeskreise gezahlt werden muß.“
„Wie hoch ist die Summe?“
„Leo sprach von einigen tausend Gulden.“
„Einige tausend Gulden? Hm!“
„Lieber Doktor, Sie werden die Lebenswürdigkeit haben, diesen Betrag dem Herrn Oberleutnant mor-

gen früh zuzufinden. Ich haßte für ihn. Sie wissen, daß von meiner Mitgift noch Geld übriggeblieben ist, das mein Vater verwaltet. Ich kann also mit voller Veruhigung die Bürgschaft übernehmen.“
„Schon gut,“ lächelte Doktor Hoffmann. „Die Sache ist erledigt, sprechen wir nicht weiter darüber.“
Der Herr Oberleutnant wird morgen um zehn Uhr vormittags das Geld haben.“
„Mary griff, sich erhebend, nach der Hand des Freundes und drückte sie fest.“
„Ich danke Ihnen. Ich habe gemußt, daß ich mich nicht vergebens an Sie wenden würde. Und nun, bitte, lieber Doktor, Leo wartet unten. — Aber, lieber Doktor! Ich bitte, vergessen Sie um Gotteswillen nicht: Leo darf unter keinen Umständen wissen, daß die Sachen mit meiner Hilfe geordnet worden sind, sonst ist alles verloren!“
„Ich verstehe, mein Kind, seien Sie unbeforgt!“
Der alte Freund erwiderte den Händedruck warm und wendete sich. Dann fiel die Tür hinter ihm ins Schloß.
Mary sank mit einem Seufzer der Erleichterung in einen Fauteuil. Wenn Doktor Hoffmann die Angelegenheit in die Hand nahm, dann war sie auch geordnet. Darauf konnte sie sich verlassen. Und Zeit gewonnen — alles gewonnen!

Walben!“ Mary war ganz stolz, ihn derart im Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen zu sehen.
Den Damen wurden auf der Straße Plätze angewiesen und dem Oberleutnant ein bequemer, weich gepolsterter Fauteuil hingeshoben. Marys Blicke flog über die Gesellschaft. Man sah ihr an, daß sie im Inneren nicht so ruhig war, als sie zu sein schien. Ihr sonst so klares Gesicht war leicht gerötet, aber unter den Augen lagen bläuliche Schatten. Manchmal grub sie ihre Zähne in die Unterlippe.
„Baronin, Sie scheinen jemand zu suchen?“ jagte Walben.
„Ja — das heißt, ich habe vorausgesetzt, Hella hier zu finden,“ antwortete Mary. „Ich wundere mich, daß sie noch nicht da ist.“
Hierauf schwiegen beide.
„H Doktor Wurmje: schon hier?“ fragte Mary nach einer Weile.
„Ich seh' ihn nicht,“ antwortete Leo. „Aber, wenn Sie das so seh'?“
„Wo nur der Franz steckt, möcht' ich wissen!“ wandte sich der alte Baron an seine Tochter. „Den ganzen Nachmittag hab' ich ihn nicht gesehen!“
Ungefähr eine halbe Stunde war vergangen.
Mary machte am Arm des Oberst Walben einen Rundgang durch den Saal und die Anlagen, um Wurmje zu finden. Es war vergebens, der Kommissär war nirgendwo zu entdecken.
Die junge Frau begann unruhig zu werden.
Was hatte das zu bedeuten? Der Kommissär fehlte und Franz auch... Es mußte sich etwas Wichtiges ereignet haben, daß Doktor Wurmje so lange ausblieb.
(Fortsetzung folgt.)